

## MITARBEITER

Das Vorarlberger Kinderdorf kann qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiter immer gebrauchen. Wer sich für diese äußerst interessante soziale Aufgabe interessiert, möchte sich bitte an Frau Mag. Theresia Sagmeister, Vorarlberger Kinderdorf, Kronhaldeweg 2, 6900 Bregenz, wenden. Telefon: 05574/499254 E-Mail: t.sagmeister@voki.at

## KURZ UND NEU

❑ **Ohne Echo.** Die Vorarlberg-Ausgabe der monatlich erscheinenden Nachrichtenillustrierten „Echo“ wird mit Ende 2008 eingestellt. Der dicht gedrängte und kleine Medienmarkt Vorarlberg habe es dem Magazin von Anfang an schwer gemacht, sich eine nachhaltig wirtschaftliche Position zu schaffen, teilte die Tiroler Echo Zeitschriften und Verlags GmbH mit.

❑ **Waschmaschine** Völlig zerstört wurde am Dienstagabend in einer Wohnung in Bludenz eine durch einen technischen Defekt in Brand geratene Waschmaschine. Die Feuerwehr Bludenz rückte mit 20 Mann aus.

❑ **Tourismus.** Insgesamt wurden in diesem Sommer in Vorarlberg bisher 790.500 Gäste (+0,6 Prozent) mit 2,96 Millionen Übernachtungen (-3,5 Prozent) gezählt, teilt die Landesstelle für Statistik mit.

❑ **Fremdenführer.** 120 Austria Guides, Fremdenführer also, halten bis heute im Landeskonservatorium in Feldkirch ihren Bundeskongress ab.

❑ **Winterreifen.** Zwei Drittel der Vorarlberger montieren laut einer KfV-Umfrage Winterreifen.

# Kinderdorf installiert Notbremse für Familien

Noch bevor gefährdete Familien in eine Krisensituation schlittern, will das Vorarlberger Kinderdorf die Reißleine ziehen. Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen solche Familien jetzt flächendeckend im ganzen Land.

VON PETER BARTA

Eine innovative und vor allem präventive Form der Familienarbeit kann das Vorarlberger Kinderdorf jetzt flächendeckend anbieten: das Familienempowerment. Unter dieser Wortwurst verstehen die Verantwortlichen des Kinderdorfes ein flächendeckendes – und bisher in Europa einzigartiges – Projekt der „Nachbarschaftshilfe“ für gefährdete Kinder und deren Familien. Eine Art Reißleine, bevor die Familie in einen Sturzflug übergeht und einer Katastrophe entgegentrudelt. Kinderdorf-Geschäftsführer Christoph Hackspiel: „Familien kommen immer mehr unter Druck. Dort, wo private Netzwerke brüchig sind, braucht es im Interesse unserer Kinder neue Formen der Nachbarschaftshilfe. Das Familienempowerment baut besonders schöne und erfolgreiche Brücken der Solidarität.“ Es sei „tragisch zusehen zu müssen, wie Konflikte in manchen Familien immer größer werden. Bis dann das Jugendamt eingeschaltet werden muss. Kann man da nicht früher helfen?“ fragt Hackspiel. Man kann. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Projekts Familienempowerment betreuen 278 Familien. „Davon haben 152 Familien die klassische ehrenamtliche Hilfe, die anderen werden entweder durch sogenannte Familienfreundschaften oder durch sporadische Hilfen betreut“, so Projektleiterin Theresia Sagmeister.

Schnell an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt seien vor allem Familien, die einen kleinen Verwandten- und/oder Bekanntenkreis haben und deshalb oft isoliert sind. Die Folge: Die Kinder haben kaum Gelegenheit, Freundschaften zu schließen und zeigen dann erste Auf-

fälligkeiten. Aber es sind auch beispielsweise alleinerziehende Mütter oder Ausländerfamilien, die einfach einsam sind. „Solche Familien brauchen unbürokratische, praktische Hilfe“, so Sagmeister. Und: „Derzeit sind rund 200 ehrenamtliche Helferinnen immer wieder im Einsatz. Manche davon sporadisch, das heißt sie springen nur ein, wenn Not am Mann oder an der Frau ist. Andere gehen gerne an Nachmittagen mit unserem Spielbus mit. Es besteht eine sehr bunte Palette an Aktivitäten.“

Eine Entlastung von Müttern durch stundenweise Beschäftigung (Babyspaziergängerin-

nen) sei der häufigste „Einsatzwunsch“ der Familien, so die Projektleiterin. Sehr beliebt seien „Familienfreundschaften“. Und das funktioniert so: Speziell isolierte Alleinerzieherinnen werden mit anfänglicher Begleitung zusammengeführt, um sich anschließend gegenseitig zu entlasten. Sagmeister: „Viele dieser Familienfreundschaften lösen sich nach einem Jahr von unserem Rahmen los und führen die Freundschaft autonom weiter. Genau das ist der Sinn von Empowerment.“

Das Land Vorarlberg unterstützt das Projekt mit 265.000 Euro jährlich.

